Der Aufbau des Buches ist wohlüberlegt; die Untertitel der Kapitel verweisen auf die spezielle Erörterung und Fragestellung, in deren Mittelpunkt wohl die Betrachtungen «Die Tiefen der Leibnizschen Philosophie» und «Die wissenschaftliche Bewährung des Leibnizschen Denkens» stehen.

Gestalt und Gestaltung LEIBNIZENS sind so außergewöhnlich, daß man ihnen stets noch neue Aspekte abgewinnen kann, insbesondere über Zusammenhang und Gegensatz von Geistes- und Naturwissenschaften, von fachlicher und universaler «Metaphysik», von Mathematik und Erkenntniskritik usf. FLECKENSTEINS Werk bietet eine Synthese, die solid ist und fesselnd wirkt.

EDUARD FUETER

3. JEAN TORLAIS, *Un physicien au Siècle des lumières: L'Abbé Nollet, 1700–1770.*
Préface de M. le professeur LÉON BINET. 271 pages. Sipuco, Paris.

Der Name des Abbé NOLLET ist wohl nur noch wenigen Spezialisten wirklich vertraut. Dabei war er einst so gefeiert und berühmt als Experimentator und Meister der französischen Physikerschule in der Mitte des 18. Jahrhunderts wie kein anderer. Auffallenderweise hat er bisher keinen zureichenden Biographen gefunden. Es war daher sehr erfreulich, daß sich der Mediziner und Wissenschaftshistoriker J. TORLAIS, der durch interessante und sorgfältige Studien über REAUMUR bereits hervorgetreten war, dieser Persönlichkeit annahm, selbst wenn feststeht, daß sie in mancher Hinsicht mehr durch die Epoche, die damals neuartigen Versuche der Elektrizitätslehre und durch ihr didaktisches Geschick – in vielgelesenen Lehrbüchern – hervortrat, als ein bedeutender schöpferischer Kopf gewesen wäre. NOLLET wurde, zum Teil gegen und zum Teil mit seiner Zustimmung, zum «Modephysiker» seiner Zeit sowie zum Symbol neuer Wissenschaftlichkeit, nicht zumindest in den «salons.»

TORLAIS hat das Biographische gut herausgearbeitet und die heiklen Fragen der Prioritäten hinsichtlich Franklin und Jacques de Romas mit Umsicht, manchmal mit neuen Materialien, behandelt. Er hat zudem in einem Schlußkapitel die «pédagogie nouvelle» von Nollet vorzüglich dargestellt.

Dagegen hat der Verfasser darauf verzichtet, die weltweite Wirkung von NOLLET auf die Entwicklung der Experimentalphysik, besonders in der Schweiz, in Italien, in Portugal (wo das physikalische Kabinett der Universität Coimbra noch heute ein «Cabinet Nollet» genannt werden könnte), in Spanien, ja in Argentinien dokumentarisch festzuhalten.

EDUARD FUETER